

und der Täufer, über Maria die feurige Kugel, die über dem Haupte Martins bei der Messe erschienen ist. Nach Karl Ottinger dem Meister des Rechweingrabes zugeschrieben. Standort im Dom nördlich vom Eingang zur Eligiuskapelle, beide Tafeln 1948 restauriert von Bildhauer v. Eltz.

Sandstein, polychromiert, 78×128 cm.

- 176 Epitaph Hans Rechwein von Honigstorf und seiner Gattin Margareta. Im Hauptfeld Maria zwischen den beiden Johannes unter Fruchtkränzen, im Sockel die kleinen knieenden Stifterfiguren, in der Mitte Wappen, im Abschlußrundbogen eine kleinfigurige Kreuzigungsgruppe. Datierungsinschrift über Sockel 1514, höchstwahrscheinlich heimische Schule, Zusammenhang mit spätesten Arbeiten des Friedrichsgrabes, 1948 restauriert von Eltz.

Polychromierter Sandstein, 238×103 cm.

- 177 Epitaph Johannes Kaltenmarkter, † 1506 Kreuzifixus (die Beine abgeschlagen) in Landschaft, knieender Stifter, die beiden Johannes als Fürbitter, links knieender Hieronymus. Im Schaft des Kreuzes eingeritzte Inschrift MT 1517. Standort im Dom: Apostelchor, 1948 restauriert durch Eltz.

Sandstein, polychromiert, 173×123 cm.

- 178 Epitaph der Domherren Hager († 1514) und Jakob Hueber († 1521). Zwei knieende Stifter, hinter ihnen die Apostel Matthäus und Philippus, im oberen Teil Christus als Schmerzensmann, in der Lünettenkartusche Inschrift. Stilistische Ähnlichkeit mit dem Altar in der Schloßkirche zu Sierndorf an der Nordwestbahn und dem Töpferaltar (Kat. Nr. 172). Ursprünglicher Standort: Ostseite des südwestlichen Turmpfeilers des Nordturmes. 1948 restau-